

Offener Brief von Herrn **Dr. Gerold Felician Lang**, HIV & STD Experte an der Medizinischen Universität Wien, u.a. Mitglied der österreichischen Aids Gesellschaft und Member des Steering Komitees "Fast Track Cities", an Frau **Mag. Hartinger-Klein**, Bundesministerin für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz betreffend die **Fehldarstellungen bezüglich HIV-Tests beim Life Ball 2018**.

Von: Dr Gerold Felician LANG <gerold.lang@meduniwien.ac.at>

Datum: 4. Juni 2018 um 01:31:38 MESZ

An: Beate.Hartinger-Klein@sozialministerium.at

Kopie: KESZLER Gery <gery.keszler@lifeball.org>, info@aidsgesellschaft.at

Betreff: Life Ball 2018 Fehldarstellungen

Sehr geehrte Frau Mag. Hartinger-Klein,

als Gesundheitsministerin offensichtlich völlig uninformiert am Life Ball aufzutreten und dort vorsätzlich Unwahrheiten zu verbreiten ist pathognomisch für den Umgang der österreichischen Politik mit HIV Agenden.

1.) ein **HIV Test ist NICHT Bestandteil der Gesundenuntersuchung**, die Änderung dieses Umstandes ist überfällig!

2.) die nötigen, zeitintensiven Datenschutzaufklärungen, vor allem auch in Bezug auf ELGA stellen die größte **Hürde für HIV Tests im niedergelassenen Bereich** dar, weshalb oftmals ein HIV Test vom Hausarzt NICHT angefordert wird, obwohl zB bei Patienten mit Fieber und Exanthem dieser eine medizinisch höchst indizierte Untersuchung darstellt. Den niedergelassenen Ärzten muss die Durchführung eines HIV Tests ohne sinnlose Hürden im Sinne des Screenings ermöglicht werden, damit die Testrate in der sexuell aktiven Altersgruppe der Bevölkerung endlich angehoben wird!

3.) entgegen ihrer Aussage werden die **Kosten für einen HIV Test ohne klinische Verdachtsmomente** - also einen Screening Test - **NICHT von den Sozialversicherungen** übernommen, ebenso wenig wie das unbedingt erforderliche STD Screening bei Menschen mit Hochrisikokontakten

4.) Prävention mag sie vielleicht - wie öffentlich am Life Ball ausgesprochen- interessieren, aber dann handeln sie auch endlich konform!

In Österreich wird die PEP (Post Expositions Prophylaxe) weder flächendeckend, noch vorbehaltlos abgegeben. Sozialversicherte der StGKK und der BGKK erhalten nach sexuellem Risikokontakt mit hoher HIV Transmissionswahrscheinlichkeit NIEMALS die Kosten der PEP ersetzt, Versicherte der WGKK nur, wenn ein Kondomplatzer vorliegt. Mit dieser Vorgehensweise sind wir in Westeuropa definitiv Schlusslicht, da nur ein vorbehaltlos niedrigschwelliger Zugang zur PEP mögliche Infektionen nach erfolgter Exposition verhindern kann.

5.) die **Kostenübernahme der PrEP mit entsprechendem STD Screening** Programm als höchst kosteneffiziente Maßnahme zur weiteren Senkung der Neuansteckungszahlen von HIV und Reduktion von STDs durch frühzeitige Diagnose und Therapie von STDs ist **mehr als überfällig**. Eine öffentliche Stellungnahme des Gesundheitsministeriums hierzu lässt seit Jahren auf sich warten. Auch auf eine mir persönlich zugesagte Stellungnahme des Gesundheitsministeriums bezüglich der Implementierung von PrEP warte ich nach wie vor seit einem (an sich konstruktiven) Gesprächstermin im Ministerium vor 2 Jahren.

Als HIV & STD Experte, unter anderem auch Mitglied der österreichischen Aids Gesellschaft und Member des Steering Komitees "Fast Track Cities" Wien finde ich einen selbstbeweihräuchernden und die Öffentlichkeit fehlinformierenden Auftritt wie den Ihren bei der bedeutendsten Anti-HIV&AIDS Veranstaltung schlichtweg unverantwortlich.

Mit freundlichen Grüßen

Gerold Felician LANG, MD

pager: 81-8379

phone: +43 1 4040042400

email: gerold.lang@meduniwien.ac.at

Medical University of Vienna
Department of Dermatology
DIAID - Division of Immunology,
Allergy and Infectious Diseases
HIV Outpatient Clinic „4 Süd“
Waehringer Guertel 18-20
1090 Vienna
AUSTRIA